



04/18-(4)

Waldemar von Bauszern
(1866-1931)

Kammermusik

Quintett für Klavier, Violine,
Klarinette, Horn und Violoncello
Acht Kammergesänge für Sopran,
Streichquartett, Flöte und Klarinette
Streichtrio

Maria Bengtsson, Sopran
Berolina Ensemble

1 Hybrid-SACD

MDG 948 2071-6

UPC-Code:



222[®]
RECORDING

LC 06768

7 60623 20716 2

Rahmen

Mit der Entdeckung der Musik von Waldemar von Bauszern gelang dem Berolina Ensemble ein fulminanter Erfolg. Nicht zu Unrecht: Bauszners Musik ist von individuellem Witz, dabei fantasie reich instrumentiert, und was das junge Berliner Kammerensemble aus den ungewöhnlichen Besetzungen herausholt, ist unbedingt hörenswert. Jetzt haben die Berolinas weitere Trouvaillen nachgelegt: Ein Quintett und ein Trio umrahmen Bauszners „Kammergesänge“, die Maria Bengtsson mit feinem Sinn für die traditionellen französischen, deutschen und italienischen Melodien gestaltet.

Palette

Aufgewachsen in Siebenbürgen, interessierte Bauszern sich früh für die volkstümliche Musik seiner ungarischen Umgebung. Unter neudeutschen Einflüssen und nach einer an der Brahms tradition ausgerichteten Ausbildung in Berlin entwickelte er einen höchst eigenwilligen Personalstil, der immer für Überraschungen gut ist – doch wohl zu aufregend für das konservative Berliner Publikum seiner Zeit, das von so viel künstlerischer Freiheit offensichtlich irritiert war.

Schlaglicht

Umso spannender heute: Die hier eingespielten Werke beleuchten die sehr unterschiedlichen Aspekte in Bauszners Schaffen exemplarisch. Während das Streichtrio ganz in Brahmscher Tradition und streng thematisch gearbeitet ist, atmen die Kammergesänge eine Leichtigkeit, die den volksliedhaften Charakter

der alten Weisen unterstreicht und den Zyklus in die klangliche Nähe der Impressionisten rückt. Das mit Klavier, Violine, Klarinette, Horn und Violoncello originell besetzte Quintett hingegen lässt Wagnersche Harmonik anklingen – und spielt natürlich virtuos mit den vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten der ausgefallenen Instrumentenbesetzung.

Farbenspiel

Jedenfalls ist das Berolina Ensemble hier völlig in seinem Element. Mit anspornender Entdeckerfreude kreieren die Musiker eine frische Interpretation, die so selbstverständlich daher kommt, als ob die Werke schon längst zum Konzertrepertoire gehörten. Dazu kommt die ungemein plastische und fein austarierte 2+2+2-Aufnahme, in deren dreidimensionalem Klangfest die einfallsreichen Instrumentierungen und die feinen Raumreflexionen aufs schönste zur Geltung kommen.

W. von Bauszern: Oktett, Elegie, Serenade
Berolina Ensemble
MDG 948 1826-6 (Hybrid-SACD)

Ernst Rudorff: Kammermusik
Berolina Ensemble
MDG 948 1889-6 (Hybrid-SACD)

Heinrich Hofmann
Oktett op. 80, Serenade op. 65,
Sextett op. 25
Berolina Ensemble
MDG 948 1808-6 (Hybrid-SACD)

